

Auszahlplan: Attraktive Renditen im Ruhestand

Allzeithoch: Diese Rückversicherer sind Gewinner

Anschluss: Telefónica-CEO will weniger Datenschutz

MONEY
FOCUS

FOCUS

MONEY



NR. 49 € 5,20
27. NOVEMBER 2024

Österreich € 5,50 · Schweiz CHF 8,30
Luxemburg € 6,00 · Italien € 6,80
Spanien € 6,80 · Kanaren € 7,20

DIE CLEVERE STRATEGIE FÜR WILDE ZEITEN

WAS

TUN

?



Bis
zu 100%
Gewinn
machen!

Die große
Rally zum
Jahresende

Die
besten
Aktien
für jetzt!

DIE FAKTEN AM MORGEN

Ihr Newsletter von FOCUS mit Tanit Koch und Thomas Tuma.
Kompakte Informationen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.
Ab jetzt immer werktags um 6 Uhr in Ihrem Postfach.



Jetzt FOCUS Briefing kostenfrei abonnieren
focusbriefing.de

EDITORIAL

Mit Schmackes in die Abendsonne



GEORG MECK
Chefredakteur
FOCUS MONEY

Liebe Leserinnen und Leser,

die unbeliebteste Bundesregierung aller Zeiten reitet dem Sonnenuntergang entgegen. Abgetakelte, klapprige Gäule sind da unterwegs. Applaus vom Wegesrand ist nicht zu hören. Der Abschiedsschmerz des Volkes hält sich in engen Grenzen. Noch-Kanzler Olaf Scholz ist abgestürzt auf den letzten Platz im Beliebtheitsranking der deutschen Spitzenpolitiker. Setzen, sechs. Ein niederschmetterndes Ergebnis. Der Eindruck wird auch nicht besser durch die Art und Weise, wie sich die Ampel-Akteure Richtung Neuwahl im Februar schleppen.

Dynamik im zerrupften Regierungslager blitzt vor allem auf, wenn es darum geht, letzte Wohltaten an Getreue zu verteilen. Viel Zeit bleibt dafür ja nicht mehr. So hat Außenministerin Annalena Baerbock schnell noch ihre wichtigste Vertraute im Amt befördert; von der Besoldungsstufe B6 ging es für die Karrierediplomatin, die ihr auf Schritt und Tritt folgte, hoch auf B9 und 13 295 Euro Grundgehalt.

Energischen Einsatz für ihr Team beweist auch Claudia Roth, die urgrüne Frau für die Kultur. Gleich acht Spitzenbeförderungen treibt sie auf ihren letzten Metern voran. Die betreffenden Referatsleiter sollen demnach „zum nächstmöglichen Zeitpunkt“ in die Ränge von Ministerialräten der Besoldungsgruppe B3 hochgezogen werden, berichtet die „Welt“ unter Berufung auf ein internes Schreiben. Falls das nicht klappt, sollte demnach ein „außertarifliches Entgelt“ vereinbart werden. Das aber pronto. Auf einer Videokonferenz direkt nach dem Ampelkollaps wurden die Beförderungen als „eine der Prioritäten“ bezeichnet.

„Operation Abendsonne“ hat sich als Fachbegriff für dieses Phänomen eingebürgert, wenn vor einem Regierungswechsel treue Untergebene noch schnell mit Geld und Posten versorgt werden. Neu ist die Praxis nicht. Dieses Geschachere auf Kosten der Steuer zahlenden Allgemeinheit funktioniert parteiübergreifend, ist also keine Spezialität der Ampel. Auch auf der Zielgeraden in der Regierungszeit von Angela Merkel beschleunigten sich Karrieren auf wundersame Art und Weise. Auffällig ist nur, dass jetzt ausgerechnet diejenigen mit besonders viel Schmackes zugreifen, die ansonsten vorgeben, in höherer moralischer Mission unterwegs zu sein.

Herzlich Ihr

Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen –

23% sparen!

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Sichern Sie sich jetzt den Wissensvorsprung für erfolgreiche Finanzentscheidungen. Mein Tipp für Sie: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: Sie lesen 12 Monate zum Preis von 9 und bezahlen nur 202,80 €* statt regulär 265,20 € und sparen somit 23 %. Das Beste: Zusätzlich bedanken wir uns bei Ihnen einmalig mit einer 120 € Prämie. Gleich bestellen und sofort profitieren:

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

12

Was tun?

Die Börsen sind im Trump-Partyrausch. Alle Zeichen stehen auf Jahresendrally. Aber: Wenn der neue US-Präsident sein Amt antritt, steigen die Risiken. FOCUS MONEY erklärt die Gründe und wie Sie Ihr Depot jetzt am besten aufstellen



moneykompakt

- 6 Automobilkrise:** Einsparungen bei VW spalten Konzern und Belegschaft
- 7 Das kaufe ich jetzt:** Orla Mining
- 7 Hit & Shit:** Inflarx-Medikament bekommt Zulassung, CTS Eventim leidet unter schwacher Marge
- 7 Chart der Woche:** Einzelhandel erwartet Umsatzplus im Weihnachtsgeschäft
- 8 Nvidia:** Konzern verdoppelt Gewinn, aber Zweifel bleiben
- 9 Mikas Markt-Monitor:** Trump-Sieg beflügelt den Dollar
- 9 Adani:** Bestechungsvorwürfe gegen Milliardär schüren Zweifel an Indiens Aktienhausse
- 10 Dividenden:** Globale Konzerne schütten aus wie nie

- 10 Bitcoin:** Kryptowährung im Höhenflug – und jetzt?
- 10 PwC Studie:** Wie KI die globalen Vermögensströme beeinflusst
- 11 Verbraucherrechte:** Banken müssen Gebühren zurückzahlen
- 11 Neue Seidenstraße:** China baut Außenposten in Peru
- 98 Andis Börsenbarometer:** Was Trumps-Siegs für Schwellenländer-Investments bedeutet

Abhängigkeit Europas von den USA

- 22 Mentalitätsfrage:** Warum die USA an der Börse die Nase vorn haben
- 26 Erneuerbare Energien:** Was wird jetzt aus Solar und Co.?
- 30 US Small Caps:** Wie Zinswende, Deregulierung und Steuersenkungen die Kurse treiben
- 34 Made in USA:** Zwei deutsche Schwergewichte ohne Zoll-Sorgen

65

Übergangsjahr als Chance

Im dritten Quartal 2024 präsentiert der Halbleiter-Gigant enttäuschende Zahlen. Die Aktie erlebte einen historischen Kurssturz. Wie geht es jetzt weiter?



moneytitel

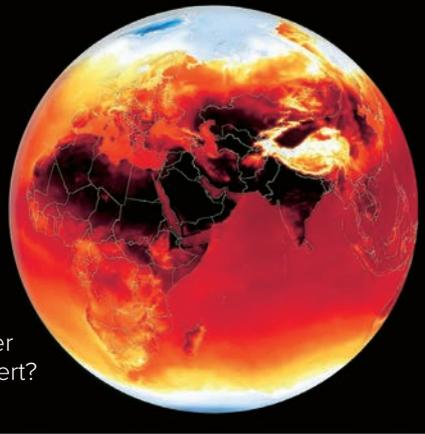
- 14 Was zu tun ist:** Wie Anleger ihr Depot jetzt optimal aufstellen
- 18 Interview:** Ifo-Chef Clemens Fuest über das Ampel-Aus und die

moneymarkets

- 36 Rückversicherer:** So beeinflussen Naturkatastrophen globale Märkte
- 40 Interview:** Markus Haas, CEO von Telefónica Deutschland, fordert eine Digitaloffensive
- 44 Altersvorsorge:** Auch im Alter an der Börse investieren – so geht's
- 48 Nestlé:** CEO Laurent Freixe setzt im Krisenmanagement auf Evolution statt Revolution
- 50 Hackerangriffe:** Wie Börsianer in die Cybersicherheit investieren können

Wetterfestes Depot

2023 war das wärmste Jahr seit Beginn der Messungen. Die Schadensbilanz von Naturkatastrophen hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Die Branche der Rückversicherer wächst – welcher Konzern profitiert?



- 52 Ceotronics:** Der Spezialist für Sicherheitstechnik im Auftragsboom
- 54 Interview:** Christian Koch von BB Biotech über Trumps neuen Gesundheitsminister – und die Folgen
- 56 Union Investment:** Im aktuellen Umfeld ist breite Diversifikation bei Aktien zentral
- 58 Economist:** Wie Sportschuh-Newcomer Nike und Adidas herausfordern
- 62 Monte dei Paschi:** Erstaunliche Wandlung des ehemaligen Pleite-Kandidaten aus Italien
- 70 Fuchs:** Der Schmierstoffhersteller ist kapitalstark und schuldenfrei – jetzt einsteigen?

moneydigital

- 64 MONEY talks:** Ifo-Chef Clemens Fuest über EU-Regeln und Trump-Kurs
- 64 Mission Money:** J.P.-Morgan-Experte Tilmann Galler verrät die Regionen und Sektoren mit dem größten Potenzial



40

„Mit einer umfassenden Cloud-Lösung wären wir in Deutschland effektiver, schneller und kostengünstiger“

MARKUS HAAS, VORSTANDSVORSITZENDER
TELEFÓNICA DEUTSCHLAND

- 65 Aktienanalyse:** Lohnt sich der Einstieg bei ASML nach dem Auftrageinbruch?
- 68 Chartsignal:** Rücksetzer des Euro nach der US-Wahl – doch Umkehr ist möglich
- 68 Wette der Woche:** Mögliche Kursverdopplung beim Druckmaschinenhersteller König & Bauer

dswanlegerschutz

- 72 Thyssenkrupp:** Grüne Transformation geplant – Rettungsanker oder Fass ohne Boden?

money**service**

- 74 Prävention:** Bonusprogramme der Krankenkassen bieten Anreize für gesunden Lebensstil

money**analyse**

- 81 Fonds**
- 82 Deutsche Aktien**
- 90 Internationale Aktien**
- 96 ETFs**
- 97 Zertifikate**

money**rubriken**

- 3 Editorial**
- 80 Leserbrief – Impressum**
- 98 Termine**

Unternehmensregister

A adani Green Energy	9
Adidas	58
Alphabet	23
American Electric Power	25
ASML	65
Aurubis	69
B BASF	35
BB Biotech	54
Bloom Energy	28
Brenntag	87
C Canadian Solar	28
Centrus Energy	28
Ceotronics	52
Cisco Systems	51
Commerzbank AG	88
CTS Eventim	7
Cyberark	51
D Deutsche Telekom	35
DocuSign	24
E ncore Energy	28
Energy Fuels	28
F irst Solar	28
Freyr Battery	28
Fuchs	70
H annover Rück	38
Henkel	35
I nflarx	7
K önig & Bauer	68
KWS Saat	69
M edtronic	92
Monte dei Paschi di Siena	62
Munich Re	37
N estlé	48
Nike	58
Nvidia	8
O rla Mining	7
P alo Alto Networks	51
R heinmetall	82
S AP	35
Schoeller-Bleckmann	94
Scor	39
SFC Energy	86
Siemens Energy	28
Snowflake	95
Sto	85
Sunnova Energy	28
Sunrun	28
Super Micro Computer	91
Swiss Re	39
Symrise	89
T arget	90
Thyssenkrupp	72, 84
T-Mobile	25
U ranium Energy	28
Uranium Royalty	28
V ertiv	24
Visa	23
VW	6
W almart	90, 93

STRATEGIE

Was tun?

ANLEGER: FOCUS MONEY
gibt Antworten auf die
wichtigsten Börsenfragen



Die Trump-Party an den US-Börsen könnte zumindest **bis zum 20. Januar** die Kurse nach oben treiben. Mit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten **steigen die Risiken** – gefragt sind dann **neue Strategien**

von MIKA HOFFMANN

Die Party geht weiter. Vor allem an der Wall Street wird gefeiert ohne Ende. Moderates Wachstum in den USA, weltweit rückläufige Inflationsraten, die Wahl Trumps und die Aussicht auf niedrigere Steuern und Regulierung versetzen US-Investoren in Euphorie. Dow Jones und S&P 500 feiern neue Rekorde, aber auch der Deutsche Aktienindex Dax schlägt sich angesichts politischer Unsicherheit und immer neuen Hiobsbotschaften von Konjunktur und Unternehmen noch immer gut.

Die Prognosen für 2025 sind gut. Gerade melden sich Banken und Fondsgesellschaften mit ihren Ausblicken für das nächste Jahr. Der Tenor: Positiv. So um die zehn Prozent sollten an den Aktienmärkten drin sein – mindestens. Und vorher kommt ja noch die Weihnachts- oder Thanksgiving-Rally. Doch ist wirklich alles so positiv? Oder haben Aktienanleger eine zu rosarote Brille auf – vor allem in ihrer Einschätzung des designierten Präsidenten Trump und seinem Programm?

„Was tun?“, lautet jetzt die Frage. FOCUS MONEY gibt Antworten. Ifo-Chef Clemens Fuest analysiert, warum wir eine echte Zeitenwende brauchen (S. 18). Wir zeigen Ihnen die besten US-Aktien, welche Unternehmen von US-Zöllen besonders betroffen sind – und vor allem, welche nicht (S. 22, 34). Darüber hinaus erfahren Sie, welche Aktien aus dem Bereich „Erneuerbare Energien“ jetzt nach deren Trump-Kurssturz interessant sind (S. 26) und warum gerade Nebenwerte von seinem Wahlsieg profitieren könnten (S. 30).

Eigentlich ist es ganz einfach. „Wir erwarten ein solides weltweites Wachstum der Unternehmensgewinne“, prognostiziert Marcus Poppe. „In den USA wird es am höchsten ausfallen – im weltweit am höchsten gewichteten Markt“, erläutert der Experte der DWS. Daraus ergeben sich gute Renditeaussichten für globale Aktien. Neun Prozent Rendite für den MSCI All Countries World Index erwartet Poppe. Die Fachleute von Goldman Sachs rechnen 2025 für die USA mit einem Plus für die Unternehmensgewinne von elf Prozent bei einem Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent.

Das Wachstum der Gewinne und der Volkswirtschaft lässt Goldman eine Prognose von 6500 Punkten für den S&P ►



INTERVIEW

CLEMENS FUEST:

Der Ifo-Chef bestimmt hierzulande die wirtschafts-politische Debatte. Er gilt als einflussreichster Ökonom Deutschlands



Für Europa gibt es nichts zu verhandeln“

Nicht nur mit der zerbrochenen deutschen Ampel-Regierung, auch mit der politischen Führung der EU geht **Clemens Fuest** hart ins Gericht. Der **Ifo-Chef** über die **Zeitenwende** und darüber, ob diese noch zu schaffen ist

von HEIKE BANGERT

Der Durchmarsch Donald Trumps in den USA und der Bruch der Ampel-Regierung in Deutschland – alles an einem Tag. Waren Sie überrascht?

Fuest: Dass Donald Trump gewinnen könnte, erschien nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich. Auch dass die Ampel auseinanderfällt, war nicht überraschend. Aber dass beides an einem Tag passiert, damit habe ich nicht gerechnet.

Muss die Zeitenwende jetzt neu gedacht werden?

Fuest: Die Zeitenwende – Olaf Scholz hat den Begriff in Bezug auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt – ist umfassender. Sie hat mit der Abhängigkeit Europas von den USA zu tun und der Unfähigkeit, strategisch zu handeln.

Warum ist Europa auf diese Veränderungen so schlecht vorbereitet?

Fuest: Wir erleben eine politische Führung, die den Kopf in den Sand gesteckt und gehofft hat, dass Kamala Harris gewählt und die transatlantische Politik weitergeführt wird. Das Vertrauen in die politische Führung ist erschüttert.

Zeit für mehr Realitätssinn statt Wunschdenkens?

Fuest: Wir müssen neu und vertieft darüber nachdenken. Doch vor allem müssen wir handeln. Dass der Krieg in der Ukraine lange dauert, die Transformation der Wirtschaft und der Strukturwandel schwierig werden und Donald Trump die Wahl gewinnen könnte, ist nicht überraschend. Doch es gibt keine Konzepte. Das ist das Niederschmetternde.



BÖRSENBULLE AN DER WALL STREET:
 US-Aktien starten seit dem Wahlsieg von Donald Trump durch

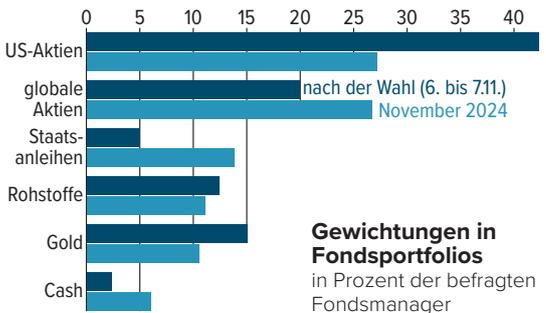
Quelle: Bloomberg

Schere öffnet sich

US-Aktien bleiben das Maß aller Dinge. Der MSCI USA entwickelt sich seit längerer Zeit klar besser als der Index der Europäer. Zuletzt ging die Schere weiter auseinander

US-Aktien noch beliebter

Auch wenn die US-Wahl für Anleger keine Rolle spielt: Die Einstellung der Profis zu US-Aktien hat sich nach dem Sieg von Donald Trump noch verbessert



Quelle: Bank of America (weltweite Fondsmanager-Umfrage Anfang November 2024)

US-BÖRSE

Die Bullen sind los!

Geldprofis **schichten in großem Stil um** – erst recht nach Trumps Wahlsieg. FOCUS MONEY verrät, warum die Outperformance der US-Börse noch wächst. Plus: **sechs Top-Titel** fürs Depot

von JENS MASUHR

Nicolai Tangen hat klare Vorstellungen davon, wie die perfekte Welt eines Großanlegers aussieht – „in Europa leben und in den USA investieren.“ Der 58-Jährige ist Manager des norwegischen Staatsfonds NBIM (Norges Bank Investment Management) – mit etwa 1,5 Billionen Euro verwaltetem Vermögen der Größte seiner Art und Vorzeigefonds für die angedachte Altersvorsorge in Deutschland

USA zeigt Biss. Dass der Fondsprofi zuletzt große Teile des Vermögens in Richtung USA umschichtet, passiert nicht nur aus handfesten wirtschaftlichen Gründen, etwa die höhere Innovationskraft und technologische Entwicklung in Übersee, mit der Folge, dass die Gewinne von US-Firmen und damit ihre Aktienbewertungen in der Regel höher ausfallen. Neben der Überregulierung in Europa wird laut Tangen auch der Mentalitätsunterschied zunehmend zum Problem. „Wir Europäer sind nicht sehr ehrgeizig“, beklagt der Staatsfonds-Manager und Kunstsammler. „Ich muss jetzt vorsichtig sein, wenn ich über das Thema Work-Life-Balance spreche, aber

Fakt ist, dass die Menschen in den USA schlicht und einfach härter arbeiten.“

Tangen ist keine Ausnahme. Unter den Profianlegern herrscht Aufbruchstimmung. Anlagegeld fließt momentan in großem Stil (zurück) in die USA – und das nicht erst seit der erneuten Präsidentschaftswahl von Donald Trump. Mit Deregulierungen, Steuersenkungen und Importzölle hoffen die Börsianer darauf, dass Trump und seine Mannen ähnlich beherrscht aufs Gaspedal treten wie die Notenbank, die mit ihrer Geldpolitik die Inflation im Land im Griff zu haben scheint und mit voraussichtlich drei weiteren Zinssenkungen bis Ende 2025 die Investitionslaune im Land hebt. Die Tatsache, dass die Börse darin keine Anzeichen für eine beunruhigende Verfassung der US-Wirtschaft sieht, wertet Sharmin Mossavar-Rahmani, Chefstrategin in der Vermögensverwaltung bei Goldman Sachs, als positives Signal. „Wenn die US-Wirtschaft dann nicht in eine Rezession gelaufen ist, haben Aktien davon in der Vergangenheit immer profitiert“, erklärt ▶

ALPHABET

Mehr Chance als Risiko

Bloß nicht abschrecken lassen! Alphabet steht 2025 vor großen Herausforderungen, darunter ein Urteil des US-Bundesgerichts, das Google für schuldig befunden hat, seine Marktstellung im Suchmaschinengeschäft zu missbrauchen. Es drohen empfindliche Einschränkungen im Geschäftsmodell, schlimmstenfalls eine Aufspaltung des Konzerns. Schlimmstenfalls? Einige Analysten betonen, dass die Summe aller Firmenteile höher ist als der Börsenwert des Gesamtkonzerns – gut für Aktionäre! Davon abgesehen spricht viel für eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. Wie kaum ein anderer Konzern steht Google für Wachstum und Innovation. Der Erlös stieg seit 2026 um mehr als 240 Prozent. Fast 44 Milliarden Dollar (dreimal mehr als 2016) flossen in Forschung und Entwicklung (F&E), um bei Zukunftstechnologien wie KI ganz vorn mitzuspielen. Aktuell nutzen neun von zehn aller weltweiten KI-Start-ups Google Cloud für das Training ihrer Modelle – mit wachsender Tendenz. Fazit: mehr KI- und Cloud-Potenzial als Risiko.



WKN/ISIN	A14Y6F/US02079K3059
Börsenwert	1,9 Bio. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	21,9/19,5
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,3/0,5 %
Kursziel/Stoppkurs	199,00/139,00 €
Risiko ■ ■ ■ ■ ■	Kurspotenzial 18%

Quellen: Bloomberg, Marketscreener (Stand: 19.11.2024) e = erwartet

VISA

Rückenwind unter Trump

So langweilig wie genial – das vergleichsweise einfache Geschäftsmodell, als Kreditkartenanbieter Provisionen pro getätigten Kartenumsatz einzustreichen, dürfte auf absehbare Zeit noch besser laufen – erst recht nach dem Wahlsieg von Donald Trump und der geplanten Deregulierung des Finanzsektors. Gleichzeitig dürften die Verbraucher mehr konsumieren (und per Visa-Karte bezahlen), wenn ihnen die in Aussicht gestellten Steuer- und Abgabensenkungen mehr Geld in der Tasche belassen. Die Ende Oktober berichteten Quartalszahlen lieferten einen Vorgeschmack: Der Nettogewinn stieg gegenüber Vorjahr um elf Prozent auf 5,3 Milliarden US-Dollar (Prognose: 5,16 Milliarden Dollar), Erlös und abgewickelter Zahlungsvolumen um 9,6 und acht Prozent. Der Konsens erwartet nach einem Umsatz im abgelaufenen Fiskaljahr von 35,9 Milliarden Dollar für 2026 einen Erlös von 43 Milliarden Dollar. Auch der Gewinn sollte in dem Zeitraum wuchtig zulegen – von 20,4 auf 24,3 Milliarden Dollar.



WKN/ISIN	A0NC7B/US92826C8394
Börsenwert	495 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	28,1/24,8
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,8/0,8 %
Kursziel/Stoppkurs	317,00/245,00 €
Risiko ■ ■ ■ ■ ■	Kurspotenzial 8%

Quellen: Bloomberg, Marketscreener (Stand: 19.11.2024) e = erwartet



BÜHNE FREI: Kleine börsennotierte US-Unternehmen stehen vor ihrem großen Comeback

US SMALL CAPS

Rückkehr ins Rampenlicht

Sie sind **supergünstig**, Gewinner der Zinswende und profitieren von Donald Trumps Wirtschaftsprogramm – US Small Caps. Aber auch sonst **spricht vieles für die kleinen Unternehmen**. So positionieren sich Anleger

von SASCHA ROSE

Zeit für einen Favoritenwechsel

Schon seit mehreren Jahren stehen die „großen“ Aktien (S&P 500) den „kleinen“ (Russell 2000) an der Börse die Show. Doch das könnte sich bald ändern

US-Aktienindizes

prozentuale Entwicklung seit 1.1.2017, in US-Dollar



Quelle: Bloomberg

Lange standen sie im Schatten der Großen. Mehr als eine Dekade lang sogar, wenn man es näher betrachtet. Nicht, dass Anleger mit sogenannten Small Caps aus den USA, also Unternehmen mit einer geringen Marktkapitalisierung (je nach Definition liegt die Obergrenze bei acht oder zehn Milliarden US-Dollar), in dieser Zeit wenig verdient hätten. Verglichen mit dem Aktienindex S&P 500, der die Schwergewichte des US-Aktienmarktes (Large Caps) umfasst, fällt die Performance des Russell 2000 (Small Caps) recht bescheiden aus (s. Grafik links). Die gute Nachricht: Immer mehr Gründe sprechen für ein rasantes Comeback der „Kleinen“.

Der Trump-Effekt. Vor allem mit Donald Trump als 47. Präsident der USA sind die Chancen dafür deutlich gestiegen. Erwarteten vor der US-Wahl nur drei Prozent der Fondsmanager, dass sich Small Caps im Jahr 2025 besser entwickeln werden als Large Caps, waren es direkt nach dem 5. November ganze 35 Prozent (s. Grafik rechte Seite oben). „Die Pläne für eine lockere Regulierung, weniger Bürokratie und Zölle auf Waren aus dem Ausland spielen vor allem US Small Caps in die Karten“, sagt Tobias Wagner, Portfoliomanager bei der KSW Vermögensverwaltung in Nürnberg. Diese seien überproportional von Regulierungen und Bürokratie betroffen und würden daher von Erleichterungen in diesen Bereichen besonders profitieren, so der Experte.

Ähnlich positive Effekte erwartet Wagner bei den geplanten Importzöllen. Diese könnten wie eine Art „Burgmauer gegen ausländischen Wettbewerb auf dem Binnenmarkt“ wirken – weshalb der Aktienmarkt steigende Umsätze bei diesen Fir-

moneymarkets

RÜCKVERSICHERER

Der Markt wächst

Die durch Extremwetter verursachten Schäden nehmen weltweit zu.

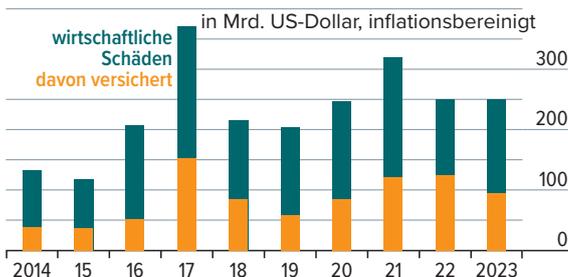
Rückversicherer agieren in einem Wachstumsmarkt. Aktionäre können davon profitieren

von LUDWIG BÖHM

Trend zeigt nach oben

Die weltweiten Schäden durch Naturkatastrophen nehmen zu. Durch die fortschreitende Klimaerwärmung ist ein Ende der Entwicklung kaum absehbar

Schäden durch Naturkatastrophen weltweit



Die Bilder aus Valencia und Umgebung sind tragisch. Rund vier Wochen nach der Jahrhundertflut ist die Zahl der Todesopfer bereits auf mehr als 220 gestiegen. Die Folgen der Naturkatastrophe werden voraussichtlich bis nach Deutschland zu spüren sein. Die Wassermassen haben nicht nur Häuser und Straßen ganzer Stadtviertel verwüstet, sondern auch Obstplantagen, die Deutschland mit Mandarinen und Orangen versorgt haben. Allein hier wird der Schaden auf fast 200 Millionen Euro geschätzt.

Das alles erinnert stark an die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal vor drei Jahren. Damals zerstörten oder beschädigten die Wassermassen rund 9000 Gebäude und mehr als 100 Brücken. Rund 17 000 Menschen verloren ihr Hab und Gut. Die Sachschäden beliefen sich auf rund 20 Milliarden Euro und sind zum Teil bis heute nicht beseitigt.

Neuer Rekord. An solche Wetterextreme und ihre katastrophalen Folgen werden sich die Menschen wohl immer mehr gewöhnen müssen. Denn weltweit heizt sich das Klima weiter auf. In diesem Jahr lag die globale Durchschnittstemperatur von Januar bis September erstmals 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau.

Bereits im vergangenen Jahr verzeichneten die Forscher der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) einen Temperaturanstieg von 1,48 Grad im Vergleich zu den Jahren 1850 bis 1900. Damit war 2023 das bisher wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturmessungen. Nun steuert die Welt auf einen noch stärkeren Temperaturanstieg zu.

ALTERSVORSORGE

Auch als Rentner Börsenrenditen nutzen



An den Kapitalmärkten lässt sich gut fürs Alter ansparen – das ist bekannt. Aber auch im Ruhestand selbst bieten diese bei **cleverer Strategie** ein attraktives Rendite-Risiko-Profil fürs Zusatzeinkommen. Damit trotz Entnahmen das **Vermögen lange erhalten bleibt**

von WERNER MÜLLER

Nach dem Ampel-Aus wird es vorerst wieder nichts mit den ambitionierten Plänen, künftig auch die Aktienmärkte direkt ins Ansparen fürs Alter einzubeziehen. Sowohl das 200 Milliarden Euro schwere „Generationenkapital“ als zusätzliche Säule der gesetzlichen Rente, als auch das private geförderte „Altersvorsorgedepot“, bei dem Anleger fürs eigene Fonds-, ETF- oder Aktiendepot staatliche Zuschüsse kassieren, liegen nun auf Eis. „Die Ampelregierung wurde ihrem selbst gestellten Anspruch, das Thema Rente als Schwerpunkt der Regierungszeit zu behandeln, nicht gerecht“, schreibt das Deutsche Institut für Altersvorsorge (DIA). Damit halten im jüngsten DIA-Deutschland-Trend 69 Prozent der Befragten die Rentenpolitik für gescheitert.

Selbst ist der Sparer. Also liegt es weiterhin beim Anleger selbst, die Kapitalmärkte fürs Vorsorgesparsen zu nutzen, um seine eigene Aktienrente aufzubauen. Vor allem bei der Jugend scheint diese Botschaft bereits angekommen zu sein: Laut aktueller Youngcom-Studie „Next Gen Insurance 2025“ be- ▶

NESTLÉ

Comeback- Wette

Mit **mehr Werbung, härterem Sparkurs** und kleinen Schritten will der neue CEO Laurent Freixe den Schweizer Nahrungsmittelriesen **aus der selbst gemachten Krise führen**

von HANS-PETER SIEBENHAAR

Mit Humor probierte Laurent Freixe, beim Kapitalmarkttag das Eis zu brechen. „Vevey ist bekannt als das Zentrum der Welt“, fügte der CEO kurzatmig an: „Zumindest das Zentrum der Nestlé-Welt.“ Der Kosmos im malerisch gelegenen Städtchen am Genfer See ist in den vergangenen Wochen ziemlich aus den Fugen geraten. Im August wurde der deutsche CEO Mark Schneider gefeuert. Sein Vorstandskollege Laurent Freixe übernahm das Steuerrad. Doch die Hoffnungen der Aktionäre auf ein Ende des Sinkflugs der Nestlé-Aktie haben sich bislang nicht erfüllt. Das Papier des globalen Nahrungsmittelkonzerns notiert deutlich unter 80 Schweizer Franken - so tief stand der Kurs seit sechs Jahren nicht mehr. In den vergangenen sechs Monaten verlor die Aktie rund ein Fünftel ihres Wertes.

Mit einer **großen Investorenshow** in der vergangenen Woche versuchte Freixe, das Steuer nun herumzureißen. Wer auf den großen Big Bang gehofft hatte, wurde vom 62-jährigen Konzernlenker enttäuscht. Der neue Vorstandschef setzt auf Evolution statt auf Revolution. „Wir beschleunigen Nestlé“, verspricht er. Sein Programm für den Wiederaufstieg des Konzerns, um „effizienter, reaktionsfähiger und agiler“ zu werden,



VIEL GELD FÜR WERBUNG: Starke Marken wie das Mineralwasser Perrier sollen durch höhere Marketingausgaben gestärkt werden

besteht aus vielen kleinen Schritten. So soll deutlich mehr Geld für Werbung ausgegeben werden, um den Interessenten die teuren Marken wieder schmackhaft zu machen. In den kommenden zwölf Monaten soll das Marketingbudget auf neun Prozent der Erlöse angehoben werden, um in den wichtigsten Absatzmärkten wieder zu alter Stärke zu kommen. Dabei geht es um Marken wie Maggi, Nescafé, Kitkat, Purina und Beba. Aktuell liegt das Werbebudget bei rund acht Prozent. Nicht

GESUNDHEIT

Fit statt fett

Physis und Psyche präventiv schützen. Dafür werden **gesetzlich Krankenversicherte** heute über die **Bonusprogramme** der Krankenkassen **belohnt**. Was die Programme heute leisten

von THOMAS SCHICKLING



DEHNÜBUNG: Wer für seine Gesundheit etwas tut, kann bei Bonusprogrammen gut punkten

Armes Deutschland! Der amtierende Kanzler Olaf Scholz macht nach dem Aus der Ampel-Koalition in TV-Polit-Shows schon mal kräftig Wahlkampf für sich und will – er hängt ja nicht an seinem Amt – nun am 16. Dezember die Vertrauensfrage im Bundestag stellen. Der von Scholz ad hoc geschasste Finanzminister Christian Lindner hingegen träumt von „mehr als zehn Prozent“ für seine FDP bei den Bundestagsneuwahlen im kommenden Jahr. Noch-Wirtschaftsminister Robert Habeck bewirbt sich derweil schon mal prophylaktisch als Kanzlerkandidat für die Grünen. Und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach? Der will möglichst – auch ohne Beteiligung der Freien Demokraten – noch ein paar Vorhaben im Gesundheitsbereich in seiner verbleibenden Amtszeit umsetzen.

Fakt ist: Garantiert nicht mehr in dieser Legislaturperiode in trockene Tücher bringen wird der SPD-Mann leider das Gesetz zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen, was zwar das Bundeskabinett passiert hat, aber nicht mehr in den Bundestag kommt. Auf der Kippe steht zudem das Gesetz zur Errichtung eines Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit.

Besser hingegen stehen die Chancen für die Umsetzung der Krankenhausreform, auch wenn mehrere Bundesländer Widerstand gegen das Gesetz angekündigt haben. Auch will die Bundesregierung die Pflegebeiträge im kommenden Jahr per Verordnung erhöhen, um die gesetzliche Pflegepflichtversicherung finanziell zu stützen – was auch dringend nötig ist.

Pflegeversicherung wird teurer. So sollen ab 1. Januar 2025 die Beiträge zur gesetzlichen Pflege um 0,2 Prozentpunkte anziehen. Für Rentnerinnen und Rentner würde die Erhöhung hingegen erst ab 1. Juli 2025 greifen. Stimmt der Bundesrat dem zu – was zu erwarten ist –, werden die Beiträge auf 3,6 Prozent des Bruttolohns nach oben gehen. Arbeitnehmer ohne Kinder müssen dann künftig sogar 4,2 Prozent ihres Brutto für die Pflegeversicherung auf den Tisch legen.

Zudem werden ab 1. Januar 2025 die Zusatzbeiträge vieler Krankenkassen – für Mitglieder schmerzlich – merklich in die Höhe gehen. Wie vom Schätzerkreis zwischen dem 14. und 15. Oktober errechnet, wird der allgemeine Zusatzbeitrag im Jahr 2025 bei 2,5 Prozent liegen – gegenüber 2024 ein dickes Plus von 0,8 Prozentpunkten. Mit der Veröffentlichung der Er-